

**Tod des Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg.**

Wien, 27. April.

In einem hiesigen Sanatorium ist heute mittags der einzige Sohn des Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg und Gotha, Prinz Leopold von Sachsen-Koburg und Gotha, gestorben. Der Tod trat am Ende einer Augenoperation, während der Narkose, infolge eines Herzschlages ein. Wie erinnerlich, ist Prinz Leopold von Sachsen-Koburg Mitte Oktober vergangenen Jahres das Opfer eines Attentats gewesen. Die Verletzungen und Verätzungen, die Prinz Leopold von Sachsen-Koburg damals erlitten hatte, machten wiederholte Operationen notwendig. Die Operation, die heute mittag an dem Prinzen von Hofrat Professor Fuchs vorgenommen wurde, hatte den eingangs erwähnten tragischen Ausgang.

Prinz Leopold von Sachsen-Koburg war der am 19. Juli 1878 geborne einzige Sohn aus der Ehe des Prinzen Philipp und der Prinzessin Luise gebornen Prinzessin von Belgien. Die Schwester des Prinzen, Prinzessin Dorothea, ist die Gemahlin des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein. Der Prinz war Rittmeister der Reserve des Husarenregiments Nr. 9 und Major à la suite des ersten bulgarischen Reiterregiments. Bekanntlich ist König Ferdinand der Bulgaren ein Onkel des heute verbliebenen Prinzen.

Im Hause Koburg besteht die Primogenitur in der Linearfolge. Der nächste Agnat wäre Prinz Peter, der am 19. März 1866 geborne älteste Sohn des verstorbenen Prinzen August von Sachsen-Koburg und Gotha aus seiner Ehe mit Leopoldine Prinzessin von Braganza. Prinz Peter aber ist schwer nervenleidend und befindet sich in einer Heilanstalt. Er ist daher nicht sukzessionsfähig, und als Anwärter auf das Koburgsche Fideikommiß haben daher der jüngere Bruder des Prinzen Peter, Prinz August Leopold, der Gemahl der Erzherzogin Karoline Marie, und dessen Deizendenz zu gelten.